

Setz mal wieder deine Brille auf!



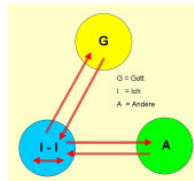
1. Schuld
2. Dienen
3. Loben
4. Lieben
5. Barmherzigkeit
6. Gott

Drei Beziehungsebenen

➤ Nach oben

Es gibt eine vertikale Beziehung – zwischen Gott und uns Menschen:

- Gott geht auf Menschen zu und offenbart sich
- Menschen gehen auf Gott zu, wollen ihm näher kommen



➤ Nach innen

- Wie kann ich mich selbst lieben?
- Wie komme ich mit mir selbst zurecht?

➤ Nach außen

- Was denke ich von meinen Mitmenschen und wie verhalte ich mich ihnen gegenüber?
- Und wie erleben die nun wieder mich selbst?

Sie wütend:

„Unsere Beziehung war von Anfang an ein einziges Irrtum.“

Darauf er:

„Wem sagst du das? Eigentlich hatte ich damals nur nach einem Taxi gepfiffen!“



1. Schuld

- Beziehungskiller Nr. 1 ist oft vorhandene Schuld. Eigenes Versagen, Lüge, böse Worte, anderen Verletzungen zugefügt, Egoismus. Schuld ist oft eine Last, die wir mit durchs Leben schleppen. Satan versucht uns einzureden: Schuld abladen verboten! Aber das ist – wir ahnen es schon – eine Lüge. Denn Gott will genau das Gegenteil: Wir sollen von unseren Lasten befreit werden. Deshalb ist es wichtig, dass wir das doppelte Abladen einüben und ausleben:



➤ Um Vergebung bitten, weil ich schuldig geworden bin

Schuld bekennen: vor **Gott** und **Menschen**

- **Mit Gott im Reinen sein**

1.Joh. 1,9 „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er



treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“

Gott ermutigt uns in diesem Vers, Sünden zu bekennen. Einfach vor Ihm auszusprechen. Zu sagen: „Tut mir leid, Gott, da ist wieder was total schief gelaufen. Ich habe dieses oder jenes wieder gesagt, getan, nicht in die Reihe gekriegt...“ Und darauf gibt er ein Versprechen: Er vergibt uns und reinigt uns auch noch von den dunklen Flecken der Schuld. Gott ist echt toll in seinem Handeln. Weil er dich und mich liebt und eben nicht will, dass wir belastet und beladen durchs Leben gehen...

• Mit Menschen im Reinen sein

Verlorener Sohn: „Ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor dir...“ (Lukas 15,18+21) – Es genügt nicht, nur Gott Schuld zu bekennen, sondern auch den Menschen gegenüber, zu denen wir schuldig geworden sind.

- Beispielgeschichte aus der Firma (peinlich...): kaputtes Messgerät, Unwahrheit, einen Tag später bekennen und später noch mal zusammen darüber reden – erst dann war es in Ordnung.



➤ Anderen vergeben, weil mir vergeben wurde

- Eph. 4,32: „Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und **vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!**“

- „Der Tod auf dem Hochsitz“ – erst in der letzten Woche in den Medien, ein 59-jähriger Arbeitsloser, geschieden und auch keinen Kontakt zur Tochter, hungert sich auf einem Hochsitz zu Tode, schreibt dabei ein „Sterbetagebuch“, doch die Tochter lehnt es ab, will auch nichts mit der Beerdigung zu tun haben. Keine Vergebungsbereitschaft, wie tragisch! Die ganze Story auch hier: <http://mein-gott-und-die-welt.glaube24.de/?p=59>



- „Koffer nachtragen“ – **Demo dazu**

Der Schuldige bestimmt mein Leben, ich orientiere mich an ihm, bin nicht mehr frei in meinen Entschlüssen, meinen Zielen – immer steht er vor meinen Blicken, ist im Zentrum meines nicht-vergeben-wollenden Herzens



2. Dienen

➤ Weg vom Egoismus

- Dienen für Andere
- Wenn Menschen in einer Gruppe zusammen sind (Arbeit, Seminare, Reise-gruppe...), fängt oft nach kurzer Zeit diese **Alphasierung** an. Was das ist? In oft kurzer Zeit profiliert sich jemand heraus, der sowohl die Führung übernimmt und auch das sagen hat, wo es lang geht. Man nennt sie auch Alphiatiere. Aber die Denkweise Jesu ist anders.

- Beispiel Jesu: „Ich bin der Dienende“
- Luk. 22,27: „Denn wer ist größer, der zu Tisch Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tisch Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.“
- Jesus als Opfer für Andere
- Und ich?
- Wir?



- Ich kann nur Liebe weitergeben, wenn ich sie selber erfahren habe. Oder auch: Erlebte, erfahrene Zuneigung befähigt mich, auch Anderen damit eine echte Hilfe zu sein.
- Und ich erreiche auch das Herz des anderen nicht dadurch, dass ich über ihn herrsche, sondern ihm diene.

3. Loben

➤ Loben bis zum Abwinken☺

Phil. 4,8: „Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was lebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!“



4. Lieben

➤ Liebe, Liebe und nochmals Liebe!

- Joh. 13,34: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.“
- 1. Joh. 3,16-18: „Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben. 17 Wer aber irdischen Besitz hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? 18 Kinder, lasst uns **nicht lieben mit Worten** noch mit der Zunge, **sondern in Tat und Wahrheit!**“



➤ Gesinnungsfragen - Aufforderung zum Glaubensleben nach dem Vorbild Christi:

Phil. 2,1-11: „Wenn es nun irgendeine **Ermunterung** in Christus gibt, wenn irgendeinen **Trost der Liebe**, wenn irgendeine **Gemeinschaft des Geistes**, wenn irgendein **herzliches Mitleid und Erbarmen**, 2 so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, 3 nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass **in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst**; 4 ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen!“

5 Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. 7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, 11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

➤ „Ich möchte gesehen werden...“

Ein Pfarrer hat von einem Erlebnis erzählt, das ihn sehr berührt hat. Er war zu Besuch in einem Gefängnis. Dort traf er auf eine Gruppe Gefangener, die damit beschäftigt waren, Collagen herzustellen. Das Thema dieser Collagen aus Schnipseln von Zeitungen und Zeitschriften war: „Wie stelle ich mir ein gutes und gelungenes Leben vor...oder was ersehne ich mir am meisten, wenn ich hier wieder rauskomme?“

Wünsche

Die einen haben Bilder mit weiten Stränden, Meer und Sonne geklebt, andere haben eine Vielzahl Leckereien aufs Papier gepinnt, oder ein kühles Bier, ein prächtiges Haus und schöne Frauen. Wünsche, die mehr als nachvollziehbar sind, in einer Situation, in der sich das Leben auf wenigen Quadratmetern hinter Gittern abspielt und der Blick aus dem Fenster der Blick in den Gefängnis ist.

Eine Brille

Unter all diesen voll geklebten Blättern war eines, das besonders aufgefallen ist: Ein nahezu leeres weißes Blatt. Nur das Foto eines einzigen winzigkleinen Gegenstands hatte der Strafgefangene ausgeschnitten und aufgeklebt: Eine Brille. Der Pfarrer blieb bei dem Mann, der dieses Bild gemacht hatte, stehen und fragte ihn, was er damit ausdrücken wolle. „**Ich möchte gesehen werden.**“, sagte er schlicht und doch bestimmt.



Soweit das Erlebnis dieses Pfarrers im Gefängnis. Dieser Satz geht mir dann doch nach. „Ich möchte gesehen werden.“ Mehr wollte er nicht. Aber auch nicht weniger! Er drückt eine tiefe Sehnsucht aus, die uns wohl alle im Innersten umher treibt.

Niemand fragt...

Jeder von uns möchte gesehen werden. Möchte wahrgenommen werden. Und zwar als derjenige, der er wirklich ist. Es geht nicht um das Bild, welches sich die anderen von ihm machen. Oder um die Rolle, die er glaubt, spielen zu müssen. Das erinnert mich an die Klage Davids, der seine innere Not einmal so formulierte: „**Niemand fragt nach meiner Seele.**“ (Psalm 142,5).

Das ist bitter. Nicht gefragt zu sein, unscheinbar, man fällt durchs Raster der Anderen, wird nicht bemerkt.
Umso verständlicher der Wunsch des Gefangenen, gesehen zu werden. Es ist, glaube ich, unser aller Wunsch.

ER sieht

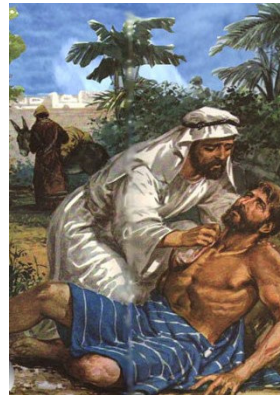
Und dabei gibt es einen, der unablässig aktiv ist, nach seinen Geschöpfen zu schauen:
„Denn die Augen des Herrn schweifen über die ganze Erde, um denen ein starker Helfer zu sein, die mit ungeteiltem Herzen zu ihm halten.“ (2. Chronika 16,9)
Da gab es übrigens mal eine Frau – Hagar – die sich einmal ganz verlassen fühlte in ihrem Elend und ihrem Alleinsein. Doch gerade in ihrer Misere begegnet ihr Gott und sie bekennt staunend:
„Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr geredet hatte: **Du bist ein Gott, der mich sieht!**“ (1. Mose 16,13; * ein Gott des Sehens; hebr. el roi)

Ich möchte gesehen werden, von Gott (das hat er zugesagt) und von Menschen. Aber ich möchte auch selbst sehend werden. Andere sehen. Die Menschen, die mir heute begegnen, richtig wahrnehmen, wirklich sehen...
<http://www.erfahrungsreich.de/article.php?article=1026&channel=14>
(Idee aus Morgenandacht bei SWR4)

5. Barmherzigkeit

➤ **Sei barmherzig mit deinen Mitmenschen, den Anderen! - Lukas 10: Der barmherzige Samariter**

25 „Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du? 27 Er aber antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst." 28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben. 29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist **mein Nächster**? 30 Jesus aber nahm das Wort und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halb tot liegen ließen. 31 Zufällig aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegen gesetzten Seite vorüber. 32 Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte, und er sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. 33 Aber ein Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; 34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. 35 Und am folgenden Morgen zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und



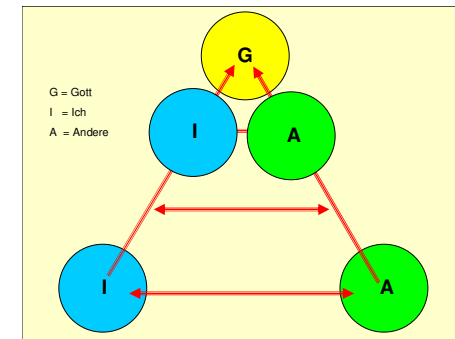
sprach: Trage Sorge für ihn! Und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. 36 Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war? 37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!“

6. Gott

➤ **Näher zu Gott bringt auch näher zum anderen!**

Joh. 17,3: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

Epheser 5,1: „Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder! Und wandelt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat.“



Zusammenfassung:

Menschliches Zusammenleben und Miteinander sind oft nicht einfach, weil unser ICH uns oft im Wege steht. Aber es gibt einige klare Grundsätze, die unser Leben – na ja, vielleicht nicht problemfrei, aber zumindest problemminimierter machen, als bisher. Dazu zählt **Schuldberichtigung** jeglicher Art, dem Mitmenschen **dienen**, ihn mehr **loben** oder zu **ermutigenden**, als bisher, ihn auch in allen Lebensbereichen wirklich **lieben** und **barmherziger** zu sein. Das Geheimnis aber und die Kraft dafür, die können wir uns nur bei **Gott** holen. Die Beziehung zu ihm wird auch die Beziehungen zu unseren Mitmenschen beeinflussen...



18 Thesen für gelingende Beziehungen

- *Zu Beziehungen gehört Kommunikation, Austausch, Gespräche.*
- *Zur Beziehungspflege gehört auch die Bemühung um Konfliktbewältigung und Klärung von unterschiedlichen Standpunkten.*
- *Ein langer Atem und viel Geduld zeichnen gute Beziehungen aus.*
- *Bei einer einträglichen Beziehung zeigt man auch sein Innerstes dem Anderen.*
- *Zu einer guten Beziehung gehört, Initiative zu ergreifen und klare Signale auszusenden, damit die Anderen dein Interesse an ihnen verstehen.*
- *Beziehungen leben davon, dass wir die Augen auf machen – und so den Anderen wieder neu sehen und entdecken.*
- *Den ersten Schritt auf den Anderen zu machen – auch das ist Beziehungsweisheit.*
- *Wenn Menschen wagen, auf Andere zuzugehen, wird es immer ein Echo geben!*
- *Erfahrene Zuneigung und Liebe macht Menschen beziehungsfähiger.*
- *Beziehungen brauchen ein gutes Fundament von bereinigten Problemen.*
- *Ohne Vergebung funktioniert keine Beziehung auf Dauer.*
- *Egoisten werden auf Dauer beziehungsarm oder sogar ein isoliertes Leben führen.*
- *Ermutigungen und den Anderen stärken sind wie Aspirin bei Kopfschmerzen.*
- *Liebe ist keiner Beliebigkeit unterworfen, sondern ein Imperativ – weil Gott weiss, dass nur so Beziehungen zueinander dauerhaft gelingen.*
- *Beziehungen fangen im Kopf an: was ich denke und wünsche wird meine Beziehungen beeinflussen.*
- *Was mir selber gut tut, wird auch oft den Anderen gut tun.*
- *Den Anderen wirklich sehen und im Innersten berührt zu werden – wird auch im praktischen Miteinander Früchte bringen.*
- *Wenn ich meine Beziehungen zu Gott kultiviere und ausbaue, bringt mich das meinem Mitmenschen auch deutlich näher.*